

## **Deutsch-Griechische Gesellschaft „Griechenhaus Leipzig“**

### **Rechenschaftsbericht für 2009 auf der Jahresversammlung am 20. 01. 2010**

Liebe Vereinsmitglieder, liebe Gäste,

wir wollen heute Abend die Arbeit unseres Vereins seit den Neuwahlen des Vorstandes im Januar 2009 resümieren, Gelungenes und weniger Gelungenes nennen, um für unsere künftige Arbeit Schlussfolgerungen zu ziehen. Insgesamt betrachtet, war es ein recht gutes Jahr im Griechenhaus, es gab zahlreiche Veranstaltungen sehr unterschiedlichen Charakters mit einigen Höhepunkten, doch war es weder eines der sprichwörtlich fetten Jahre – ich denke an 2007 mit dem Kraftakt „Griechische Woche“ – noch ein mageres wie das darauf folgende, als uns einfach am Ende die Puste (sprich das Geld ) ausgegangen war.

Zwei inhaltliche Schwerpunkte hatten wir in unserer ursprünglichen Planung gesetzt, aber nur einen davon ins gedruckte Jahresprogramm aufnehmen können. Schon im Februar zeichnete sich ab, dass der Besuch der **Ilektriki Kompania** aus Thessaloniki an finanziellen Problemen scheitern wird, nachdem es vom Generalkonsulat keine positive Resonanz auf einen eingereichten Finanzierungsplan gab und dem Verein keine Möglichkeit gegeben war zu helfen, auch bei der Lösung anderer aufgetretenen Probleme. Die Tanzgruppe ist ein wesentlicher Bestandteil unseres Vereins, der bisher gut in unsere Arbeit integriert war. Ich hoffe, dass die fruchtbare Verbindung mit der „Kompania“ und Sochos bestehen bleibt und mit neuen Aktivitäten belebt werden kann, in die stärker der Verein als Ganzes eingebunden ist. Wir hatten jedenfalls für den Aufenthalt der Gruppe einen Teil unserer finanziellen Mittel eingeplant, auch in unserem Antrag auf finanzielle Unterstützung durch die Stadt Leipzig, und bedauern die Absage des Besuches.

Schwerpunkt 2 ergab sich aus einem wichtigen Jubiläum des vergangenen Jahres, dem 100.Geburtstag des Dichters **Jannis Ritsos**. Am 8.Mai kamen etwa 50 Personen – unter ihnen der Generalkonsul, Herr Constaninos Cakioussis, mit einer Begrüßungsrede – zu unserer Festveranstaltung in den Vortragsaal der Universität, für die wir mithilfe eigener Kräfte (Prof. J. Werner als ehemaligen Lehrstuhlinhaber für Gräzistik und Herrn Dr. Stampoulou, Neugriechischlektor, gemeinsam mit zwei Studenten), mit einem Gastvortrag von A. Kutulas aus Berlin und einem vom Münchener Griechischen Haus uns freundlicherweise überlassenen Film ein Programm zusammenstellen konnten, das un-

seres Erachtens der Bedeutung von Ritsos gerecht wurde. Unsere Bemühungen, für die Würdigung eines Ehrendoktors der Universität, zumal im großen Jubiläumsjahr, auch deren Leitung zu interessieren und wenigstens moralische Unterstützung zu erhalten, liefen fast gänzlich ins Leere. Ein Brief an den Rektor vom Februar landete bei der Verantwortlichen für Raumplanung, die uns nicht weiterhelfen konnte...

Lassen Sie mich zunächst die vom Griechenhaus im Jahre 2009 getragenen Veranstaltungen in aller Kürze noch einmal Revue passieren, und zwar in chronologischer Reihenfolge, und erlauben Sie mir dabei auch eine gewisse Gewichtung und kritische Sicht auf Geleistetes.

Die **Jahresversammlung** am 21. Januar letzten Jahres mit der Neuwahl des Vorstandes brachte tatsächlich die gewünschte Verjüngung, hatte aber auf unsere praktische Arbeit relativ geringe Auswirkungen. Die notwendigen bürokratischen Akte der Bestätigung dagegen waren nicht nur finanziell belastend, so dass wir hoffen, dass dieser Vorstand für die noch verbleibenden 4 Jahre Bestand hat.

Im Februar führten uns Beate Pluta und Rolf Geyer in Wort, Bild und Musik zum **Karneval nach Naoussa**. Mit einfachen Mitteln haben wir zudem versucht, im Unihörsaal ein wenig Faschingslaune aufkommen zu lassen – eine gelungene Veranstaltung, zumal von Mitgliedern des Vereins getragen und ihr ganz persönliches Interesse an Griechenland und seinen kulturellen Traditionen bekundend.

Alle, die am **Kochkurs** mit Maria-Anna Vergitsi teilgenommen haben, werden mir uneingeschränkt zustimmen, dass das gemeinsame Kochen mit ihr sehr großen Spaß gemacht hat und in diesem Jahr unbedingt fortgesetzt werden sollte.

Der Vortrag von Prof. Heinrich zum Thema „**Kreta** – die Wiege der europäischen Kultur“ im April, veranstaltet zusammen mit der GEO-Werkstatt, war auch von Freunden unseres Vereins gut besucht, entsprach aber sicher nicht ganz deren Erwartungen, da er sich eher an Einsteiger ins Thema richtete.

Das erste vom Griechenhaus veranstaltete Konzert dagegen fand zwar relativ geringe Resonanz, war aber nach einhelliger Meinung der wenigen Hörer musikalisch von großer Meisterschaft: **Panayotis Gogos** in der Alten Handelsbörse am 24. Mai mit Klavierwerken von Liszt, Mozart, Debussy und Beethoven.

Der Juni brachte uns „**Thessaloniki multimedial**“ im Saal der Sächsischen Akademie der Wissenschaften näher. Wir hatten die Vorbereitung der Veranstaltung auf verschiedene Schultern verteilt, und jeder der Beteiligten hätte mit seinem Beitrag einen Abend füllen können. Eine bessere inhaltliche Abstimmung und zeitliche Straffung hätte diesem

Abend gutgetan. Für uns war es ein erster energischer Schritt, die neu geknüpften Städtepartnerschaft mit Leben zu erfüllen. Der aus Zeitgründen an diesem Abend weggefallene Teil über die Geschichte dieser Partnerschaft konnte im Juli bei einer Veranstaltung des eigens zur Förderung der Beziehungen zwischen Leipzig und Thessaloniki gegründeten Vereins nachgeholt werden. Leider folgte dieser Kooperation kein weiterer Austausch.

Als vollauf gelungen kann im letzten Jahr wieder unsere **Jahresexkursion** bezeichnet werden: ein Tagesausflug nach Altenburg, Ende Juni, Hin- und Rücktransport mit PKW, Führung durch das Lindenau-Museum mit Herrn Dr. Hans-Peter Müller und der Nachmittag im und rund um das Schloss.

Das **Picknick auf dem Fockeberg** im Juli allerdings wurde erstmals gänzlich ein Opfer des schlechten Wetters. Und diesmal war unser Vertrauen in das Wetter sogar so groß, dass wir auf die Schlechtwettervariante verzichtet haben.

Kommen wir zum alljährlichen Sommerhöhepunkt im Griechenhaus, verlagert auf das Grundstück der Familie Kluth nach Rückmarsdorf, die musikalische Gartenparty zum Geburtstag von **Mikis Theodorakis**. Die Organisation und der Ablauf des Festes waren bestens, der Zuspruch groß, so dass man sich eine Steigerung in diesem Jahr aus Anlass des 85sten Geburtstages des Meisters kaum vorstellen kann.

Im August galt es, spontan auf wichtige Ereignisse zu reagieren. **Generalkonsul Ca-kioussis** verließ Leipzig, frisch getraut, in Richtung China. Seine stets spürbare Unterstützung der Belange des Vereins während seiner dreieinhalbjährigen Dienstzeit in Leipzig war es uns wert, uns etwas Originelles zu seiner Verabschiedung einfallen zu lassen. Mit der Gondelfahrt auf den Leipziger Gewässern und einem Abschiedsmahl auf der „Argo“ des Restaurants „Thiseas“ ist uns dies sicher gelungen.

Zusätzlich ins Jahresprogramm aufgenommen haben wir im September die Lesung von Kerstin Muth aus ihrem Buch „Die Wehrmacht in Griechenland – und ihre Kinder“ im Haus des Buches in Zusammenarbeit mit dem Eudora-Verlag und Dr. Ralf Müller als Herausgeber. Wir hoffen, damit diese wichtige Publikation einem interessierten Publikum ein wenig näher gebracht zu haben.

Der Beitrag von **Anna Armenini**, Solotänze aus dem Mittelmeerraum, wurde von den Veranstaltern der Interkulturellen Wochen für würdig befunden, in das Programm des Abschlussfestes am 3. Oktober auf dem Markt aufgenommen zu werden. Die dadurch für uns entstandene finanzielle Entlastung kam uns sehr gelegen, und wir sehen in diesem Akt eine nicht unbeträchtliche Aufstockung der Fördersumme des Referats Ausländerbe-

auftragter im letzten Jahr und eine zunehmende Wahrnehmung und Wertschätzung unseres Vereins. Das Interesse der Vereinsfreunde an dem einstündigen Solovortrag, unterstützt von Alexander Gey und einem temperamentvollen Musiker, war erfreulich rege.

Wie Anna und Alexander ist auch **Eleni Torossi** aus München – letztere seit vielen Jahren – unserem Verein verbunden. Sie hat am 14.10. im Haus des Buches ihr sehr persönliches Buch „Geschichten meiner griechischen Familie“ vorgestellt, wobei das praktische Ausprobieren des einen oder anderen Rezeptes sicher noch eine große Bereicherung des Abends gewesen wäre.

Zum finanziell aufwändigsten Projekt des letzten Jahres wurde für uns der Besuch des **Kunstclubs Nürnberg** in Leipzig und sein Auftritt im Gemeindesaal des Paul-Gerhardt-Hauses Ende Oktober. Der Kontakt war bei den Griechischen Filmtagen in Nürnberg im Dezember 2008 zustande gekommen, eine Einladung von etwa 10 Leuten ausgesprochen unter dem Vorbehalt, dass wir unsere finanziellen Möglichkeiten genau prüfen müssen. Da wir im letzten Jahr eine sehr großzügige Unterstützung seitens des Griechischen Außenministeriums erfahren hatten und diese Gelder vor allem Griechen im Ausland unterstützen sollen, haben wir die Einladung nicht zurückgezogen, als sich abzeichnete, dass etwa 20 Personen nach Leipzig kommen würden. Stattdessen haben wir versucht, griechisch gastfreundlich zu sein und die Kosten zu minimieren, indem wir uns selbst engagierten (Wolfram Herwig in hervorragender Weise, Eleni und ich, indem wir den Gästen im Hotel das Frühstück bereitet haben u.a.) Von der Lesung zum Thema „Die Fremde“, vor allem aber von den griechischen Tänzen und Trachten war das Publikum offensichtlich angetan.

Zum Jahresende hin gab es noch zwei gelungene Veranstaltungen zweier Berliner: **Panagiota Kapogiannis** kleine Ausstellung ihrer Werke im Stadtbüro mit ihrer denkwürdigen Eröffnung am 20.11. (Weihe durch den Priester Nikodemus, Gesang von Sokratis Giapappas und Nikos aus dem Generalkonsulat) und am 10. Dezember „Mazedonische Weine“, vorgestellt von **Eberhard Rondholz** und zusammen mit ihm gekostet im Restaurant „Sappho“, das für ein gutes Ambiente sorgte.

Über alle Veranstaltungen (mit Ausnahme der letztgenannten, die trotz ihres gelungenen Charakters im Vorweihnachtstrubel etwas untergegangen ist) können Sie sich unter [www.griechenhausleipzig.net](http://www.griechenhausleipzig.net) informieren. An dieser Stelle herzlichen Dank unserem zuverlässigen Fotografen Wolfgang Richter und unserer nicht minder zuverlässigen und

einsatzfreudigen Webmasterin Conny Kluth, die unseren Seiten im letzten Jahr einen wohlthuenden Schliff gegeben hat.

Zwei Veranstaltungen des Jahresprogramms konnten nicht realisiert werden: die **Rössler-Ausstellung** („Frühe Fotos vom Balkan“) wird auf Wunsch des nicht mehr ganz jungen Künstlers erst im Sommer 2010 im Westphalschen Haus Markkleeberg gezeigt werden können. Herr **Frank Herrmann Meyer**, mit dem schon konkrete Absprachen für Lesung und Diskussion seines Buches „Blutiges Edelweiß“ im Dezember geführt worden waren, ist am Karfreitag 2009 bei einem tragischen Radunfall ums Leben gekommen. Sein Buch wird von seinem Bremer Kollegen und Autor thematisch verwandter Bücher, Herrn Prof. **Schminck-Gustavus**, in diesem Jahr im Griechenhaus vorgestellt.

Von den laufenden Aktivitäten sind vor allem die wöchentlichen Proben der **Tanzgruppe** und ihre Auftritte und die **Sprachkurse** von Voula Chatziparaskeva auf zwei unterschiedlichen Niveaus der Sprachbeherrschung zu nennen. Nach furiosem Auftakt ist allerdings der Konversationskurs „Elliniki Parea“ inzwischen wieder eingeschlafen, zu heterogen war wahrscheinlich die Zusammensetzung und die Suche nach einem geeigneten Raum – zuletzt sogar aller 14 Tage – zu aufwändig. Für mein letztes Semester (WS 2010/11) an der Uni beabsichtige ich die Neuauflage meiner über ein Jahrzehnt gehaltenen Veranstaltung „Panta tin Paraskevi“, nun „gia teleftaia fora“ offen für alle, die es Freitag 13.00 Uhr einrichten können teilzunehmen.

In unserem Jahresprogramm, vor allem aber in den Monatsbriefen haben wir außerdem im Verlaufe des Jahres auf eine Fülle von Veranstaltungen mit inhaltlichem Bezug zu Griechenland hingewiesen: Lesungen griechischer und zyprischer Autoren zur Leipziger Buchmesse, Theodorakiskonzerter, griechische Osterfeierlichkeiten u.v.a.

Einen Erfolg unserer mühevollen Kleinarbeit sehen wir auch darin, dass wir im letzten Jahr mit unseren Veranstaltungen mehrfach aus dem reichlich engen Griechenhaus (sprich Räume des GWZ) in größere und schönere Räume umziehen konnten, die uns die Stadt oder das Haus des Buches zur Verfügung gestellt hat. Unsere Präsenz in der Leipziger Presse allerdings ist trotz unendlicher Bemühungen mehr als bescheiden geblieben. Über die Gründe, warum der neu gegründete Städtepartnerschaftsverein und jüngst auch die Gemeinde der griechischen Bürger in Leipzig eine vergleichsweise höhere Publizität haben, kann man nur spekulieren. An mangelnden Vorstößen unsererseits liegt es jedenfalls nicht. Einen positiven Aspekt hat dieser Misstand jedoch: Dem Mitarbeiter und Vereinsmitglied Kipuros kann jedenfalls nicht der Vorwurf der Lobbyarbeit gemacht werden.

Trotz anfänglicher Irritation auf unserer Seite über die Neugründung des Städtepartnerschaftsvereins bemühen wir uns unsererseits um Kooperation, während wir bis heute vergeblich wenigstens auf die Aufnahme unseres Vereins in den Verteiler unseres Partnervereins warten.

Erfreulich entwickelt sich die Zusammenarbeit mit dem Dachverband der DGG, der im vergangenen Jahr in Kiel tagte (siehe Bericht im Internet). Ein erstes Treffen von Vertretern deutsch-griechischer Institutionen in Athen Anfang Juni dagegen, an dem ich auf Drängen von Frau Dr. Goldfuß vom Referat für Europäische und Internationale Arbeit, selbstverständlich auf eigene Kosten, teilnahm, erbrachte m.E. kaum Konkretes für die Arbeit des Vereins. Auch der Besuch der Leipziger Delegation in Thessaloniki Anfang Oktober blieb für uns praktisch folgenlos, ganz zu schweigen von der von vornherein unmöglichen Teilnahme eines Vertreters aus unseren Reihen.

Wir freuen uns auf eine gute Zusammenarbeit mit der neu berufenen Generalkonsulin, Frau Magdalini Nikolaou, die bereits reges Interesse an unsrer Arbeit bekundet hat. Die finanzielle Zuwendung des griechischen Außenministeriums für unseren Verein wird gewiss in diesen für Griechenland so schwierigen Zeiten geringer ausfallen, als von uns gewünscht und schon beantragt. Ein wenig zehren wir noch von der Großzügigkeit des letzten Jahres und ziehen entsprechende Konsequenzen für die diesjährige Planung. Einen Antrag auf Fördermittel haben wir wie jedes Jahr im letzten September auch beim Referat mit dem neuen Namen „Migration und Integration“ gestellt und hoffen auf die inzwischen übliche Fördersumme von 400 €.

Die Anzahl der beitragszahlenden Mitglieder ist – trotz einiger Neueintritte – im letzten Jahr auf 33 gesunken, was vielleicht auch mit einer gewissen Nachlässigkeit zusammenhängt, solange man die Überweisung selbst tätigen, d.h. den Gang zur Bank selbst tun muss. Die Einführung der Kassierung durch das Einzugsverfahren – wie bei anderen Vereinen üblich – erscheint mir dennoch unangemessen und bedürfte zudem Ihrer Zustimmung. Alle, die als Mitglieder bei uns erfasst sind, sollen also nochmals an Ihre Beitragspflicht erinnert werden. Selbstverständlich geben wir auch Ihrem Austrittsersuchen statt, so Sie sich zu diesem Schritt entschließen. Auch in diesem Jahr werden die Mitgliedskärtchen auf den neuesten Stand gebracht bzw. neue erstellt.

Zum Schluss möchte ich Ihnen allen danken, die Sie das Griechenhaus mit Leben erfüllen, besonders den Mitgliedern und dem Vorstand: Joachim Schulz für seinen Griechen-

landenthusiasmus und seine beständige und zuverlässige Arbeit, Eleni Vafiadou für ihre unkomplizierte Bereitschaft, sich einzubringen und die Finanzen sorgfältig zu verwalten, Elke Kotthoff, die trotz ihrer starken beruflichen Belastung für den Zusammenhalt der Tanzgruppe sorgt und deren schreibtechnische Fähigkeiten für den Vorstand so wichtig sind, Voula Chatziparaskeva mit ihrer Unterrichts- und Übersetzungsarbeit.

Wertvolle Unterstützung haben wir durch Herrn Stampoulou, Wolfgang und Heike, Wolfram, durch Ralf Müller und seinem Namensvetter von den Archäologen und andere, die ich vielleicht in der Eile, den allzu langen Bericht endlich abzuschließen, vergessen habe. Petros und Monika sollen nicht fehlen in dieser Reihe, die uns in ihrem „Sappho“ seit dem Ostermahl 2009 eine Art Stammlokal bieten.

Ich persönlich wünsche mir, dass es mir in diesem Jahr besser gelingt, die nicht geringe Arbeit ein wenig gleichmäßiger auf mehrere Schultern zu verteilen. Es ist ja nicht unbedingt eine Tugend, wenn jemand bestrebt ist, möglichst viel selbst zu erledigen – aus welchen Gründen auch immer. Vor allem wünsche ich mir einen offenen Umgang miteinander, d.h. auch die Äußerung von Kritik, nicht deren Verschweigen und den Rückzug.

Ihnen und Ihren Angehörigen, dem Griechenhaus, seinen Mitgliedern und Freunden und nicht zuletzt den Griechen in ihrem Land, denen eine wirtschaftlich schwierige Zeit bevorsteht,

wünsche ich ein möglichst gutes Jahr 2010

Dr. Ursula Novotny

Vereinsvorsitzende